

Instrumentale Feinkost von höchster Güte präsentiert

Heeresmusikkorps Ulm absolvierte Benefizkonzert des Lions Clubs in mehreren kleinen Besetzungen

DINKELSBÜHL – Militärmärsche und Nationalhymnen spielen sie zwar schon auch noch, aber eben nicht nur. Bundeswehr-Musiker sind stilistisch deutlich flexibler und lassen es gerne auch mal ganz leise und andächtig angehen, wenn sie dürfen. Wie das dann klingt, war am Dienstagabend beim Benefizkonzert des Dinkelsbühler Lions Clubs in der St.-Pauls-Kirche zu hören. Es klang gut, beeindruckend gut.

Das Heeresmusikkorps Ulm, das in den vergangenen Jahren schon öfter in Dinkelsbühl gastiert hatte, kam diesmal nicht in der großen Besetzung an die Wörnitz, sondern in Gestalt dreier Kammermusik-Formationen. Umfangreich dirigiert werden mussten diese Kleinsensibles nicht, weshalb sich der Gesamtleiter der uniformierten Instrumentalisten, Oberstleutnant Matthias Prock, dem Mitmusizieren widmen konnte. An der Orgel begleitete er ein Blechbläserquintett, welches bei dem Konzert feierliche Adventsgrundstimmung verbreitete – zu Beginn mit einer feinen Interpretation des traditionellen Weihnachtslieds „Adeste fideles“ und gegen Ende mit einer kraftvoll-hellen Version von Georg Friedrich Händels bekanntem Oratoriums-Chorsatz „Tochter Zion“.

Was dem Publikum dazwischen geboten wurde, war kammermusika-



Das zehnköpfige Klarinettenensemble des Heeresmusikkorps Ulm setzte Glanzlichter bei dem Konzert in der St.-Pauls-Kirche. Das Foto zeigt das Ensemble bei einem Vortrag mit Sänger Thomas Schütte. Foto: Binder

lische Feinkost von höchster Güte. Außergewöhnlich schön geriet vor allem das von einem zehnköpfigen Klarinetten-Ensemble interpretierte „Adagio“ von Samuel Barber, das dieser eigentlich für Streicher komponiert hat, dessen wunderbar fließende Melancholie aber offenbar auch Holzblasinstrumente wiedergeben können, wenn sie in richtiger

Zusammensetzung agieren. Ein weiteres Glanzlicht setzte die Klarinetten-Formation mit der Wiedergabe von Johann Sebastian Bachs „Toccata und Fuge in d-Moll“ – einem Klangwerk, das zum Inbegriff europäischer Orgelkultur wurde, aber, wie die Ulmer Militärmusiker bewiesen, gerade auch unter Weglassung der Orgel spannend klingen kann.

Den Erlös des Konzerts verwendet der Lions Club für die Fortsetzung seiner Projektförderung im Bereich der lokalen Jugendarbeit. Präsidentin Eva-Maria Hippelein bedankte sich bei allen Zuhörern und bei den Musikern. OB Dr. Christoph Hammer würdigte wiederum das umfangreiche soziale Engagement des Lions Clubs. JÜRGEN BINDER